

Das Kulturkarussell nimmt Fahrt auf

Oberbürgermeister Dr. Hans Kremendahl griff gestern in der alten Fabrik an der Klophausstraße zum Spaten. Der Umbau für die „Börse“ hat offiziell begonnen.

Von Lothar Leuschen

Wo es staubt, ist Bewegung. Gestern staubte es an der Klophausstraße. Oberbürgermeister Dr. Hans Kremendahl hatte zum Spaten gegriffen, einmal kräftig zugestochen und dann den Männern vom Fach das Feld überlassen. In den nächsten Monaten machen Bauarbeiter aus der alten Fabrik ein neues Zuhause für die „Börse“. Das Kulturkarussell nimmt Fahrt auf.

„Mit Volldampf“, so Kremendahl, soll nun vorangehen, worüber in den vergangenen Monaten phasenweise heftig diskutiert wurde. „Wuppertal braucht die Börse“, begründete der Oberbürgermeister das Engagement, mit dem er den Umzug des Kommunikationszentrums von der Viehhof an die Klophausstraße betrieben hatte. Mit dem Kommunikationszentrum zieht der Jungentreff aus dem Haus mit der Nummer 125 aus. Für ihn baut die Stadt bis zum Frühjahr an der Arrenberger Straße neu. Kostenpunkt: 1,18 Millionen Mark.

Das Gebäude der „Börse“ am

Arrenberg kauft der Vohwinkeler Unternehmer Jörg Heynkes für zwei Millionen Mark. Er will dort ein Multi-Media-Zentrum errichten, in dem junge Firmen der Branche Platz finden sollen. „Der Vertrag wird in den nächsten Tagen unterzeichnet“, kündigte Kremendahl an. Und mehr noch: „Wir werden auch das mit der Hofaue hinkriegen.“ Das „Forum“ gehöre als nicht wegzudenkender Kulturteil zu Wuppertal. „Ich bin sicher, daß 1999 alle sagen werden: Es hat sich gelohnt“, so der Oberbürgermeister.

„Börsen“-Geschäftsführer Philipp Koep nannte den Spatenstich den Beginn der letzten Etappe auf dem Weg an die Klophausstraße. „Der Plan drohte schon, Utopie zu werden, aber dank des Einsatzes von Dr. Kremendahl ist er nun greifbare Realität.“ Die „Börse“ lege eine Betriebspause ein, bis das neue Domizil fertig sei. Lediglich für Seminare und Kurse werden Räume am Kipdorf angemietet, das Büro ist an der Wolkenburg untergebracht.

Größere Musikveranstaltungen der „Börse“ gibt es voraus-



Das ist nicht baustellen-typisch: vier lächeln, einer arbeitet. Oberbürgermeister Kremendahl (Mitte) mit dem Beigeordneten Heinz Theodor Jüchter (r.), „Börsen“-Vorstand Susanne Bender-Holl, Architekt Jürgen Schwittay und Philipp Koep (l.) beim Spatenstich. Foto: Andreas Fischer

sichtlich im Spätsommer nächsten Jahres wieder. Bis dahin sollen die Handwerker die Fabrik umgebaut haben, die einst von der Stadt angekauft wurde, um

sie zugunsten des „Abstiegs Bendahl“ abreißen zu können.

Den Umzug des Kommunikationszentrums vom Arrenberg nach Unterbarmen läßt sich die

Stadt genau 3,87 Millionen Mark kosten. Im Rathaus wird damit gerechnet, daß 70 Prozent der Kosten aus Landeskassen an die Wupper fließen.